

## Baudelaire, Charles: Der Wein läßt aus dem Schmutz der ärmsten Hütte blühen

- 1 Der Wein läßt aus dem Schmutz der ärmsten Hütte blühen
- 2 Ein Schloß, das herrlich blinkt,
- 3 Und manch Portal erstehn, das feenhaft uns winkt
- 4 In seiner Dünste goldnem Glühen,
- 5 Wie eine Sonne, die in Nebelhimmeln sinkt.
  
- 6 Das Opium vermehrt, was ohne alle Schranken,
- 7 Dehnt die Unendlichkeit,
- 8 Höhlt der Genüsse Rausch, vertieft den Strom der Zeit,
- 9 Mit finstrer Lust und Nachtgedanken
- 10 Füllt und erschöpft es schier der Seele Faßbarkeit.
  
- 11 Das alles kommt nicht gleich dem Gift, dem wunderbaren,
- 12 In deiner Augen grünem Schein,
- 13 Den Seen, drin spiegelnd mir sich zeigt mein ganzes Sein ...
- 14 Die Träume nahen sich in Scharen,
- 15 Und dieser bittre Quell stillt ihres Durstes Pein.
  
- 16 Das alles kann nicht an der Lippen Feuchte reichen,
- 17 Die mich mit Wermut speist,
- 18 Die in Vergessen senkt den reuelosen Geist
- 19 Und schwindelnd im Erbleichen
- 20 Zum Schattenstrand des Tods die Seele niederreißt.

(Textopus: Der Wein läßt aus dem Schmutz der ärmsten Hütte blühen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)